

kann. Zu prüfen sei auch, so betonte Bürgermeister Ludwig, inwieweit den Schulen bei ihrer Forderung nach mehr Schulsozialarbeit entgegengekommen werden könne, wobei er ausdrücklich betonte, dass durch die Zusammenlegung der Hauptschulen der Campus Leinfelden lediglich etwa 100 Schülerinnen und Schüler mehr als bisher aufzunehmen habe.

"Das ist eine wichtige Etappe", bestätigte der CDU-Fraktionsvorsitzende Harry Sandlaß die Einschätzung der Verwaltungsführung. Man habe im Arbeitskreis die Dinge von verschiedenen Seiten beleuchtet und sei immer wieder zum selben Ergebnis gekommen. Im Zusammenhang mit dem ebenfalls zum weiteren Ausbau vorgesehenen Ganztagesangebot an den Schulen der Stadt möchte die CDU-Fraktion die Frage diskutiert haben, ob es sinnvoll ist, das Jugendhaus AREAL zu sanieren, oder ob das Angebot an offener Jugendarbeit in anderen Räumen mit anderen Möglichkeiten geschaffen werden könne.

"Die Verbesserung der Verkehrssituation im Bereich des Campus Leinfelden ist wichtig", wies Stadtrat Uwe Janßen (Grüne) in seiner Stellungnahme auf ein anderes, der vielen abzuarbeitenden Themen hin. Wie alle Fraktionen dankte auch er der Arbeitsgruppe und der Stadtverwaltung für die geleistete Vorarbeit. Nun müsse es weitergehen und es müssten die baulichen Voraussetzungen geschaffen werden, um das Konzept umzusetzen.

Der SPD-Fraktionsvorsitzende, Stadtrat Erich Klausner, ist ebenso überzeugt, dass "sich die angestrebte Lösung als mit Abstand sachgerechteste Lösung" herausgestellt hat.

In Bezug auf die geforderte neue Sporthalle in Leinfelden setzte er sich bereits im Vorfeld der anstehenden Planungen für eine zweiteilige Sporthalle ein.

Zu entscheiden gelte es im weiteren Verfahren auch, welches Schwimmbad wie für den Schwimmunterricht genutzt werden könne, griff Stadtrat Dr. Joachim Beckmann (FW) ein anderes Detail heraus. Auch seine Fraktion werde mit großer Mehrheit zustimmen, betonte Dr. Beckmann, der ausdrücklich Bürgermeister Ludwig dafür lobte, dass dieser es geschafft habe, alle widerstrebenden Meinungen in der Arbeitsgruppe unter einen Hut zu bringen.

Ebenso dankte der Vorsitzende der FDP/LE-Bürger-Fraktion, Stadtrat Wolfgang Haug, der Verwaltung für die konstruktive Arbeit. Für ihn seien die Aussagen zu den alternativen Standorten nicht endgültig gewesen. Zudem hätte er sich die Teilnahme an einem Schulversuch durch die beteiligten Hauptschulen und die Immanuel-Kant-Realschule

gewünscht, um eine bessere Kooperation zu erreichen. Kritisch meldete sich auch der Fraktionsvorsitzende der Freien Wähler, Stadtrat Dr. Huber, zu Wort: "Ich wage zu bezweifeln, dass eine Konzentration verschiedener Schulen an einem Standort richtig ist". Dr. Huber beurteilt nach wie vor den Standort Stetten mit der Lindachschule als die bessere Lösung für eine gemeinsame Hauptschule.

Oberbürgermeister Roland Klenk räumte ein, dass es bei einer solch komplexen Entscheidung immer auch Nachteile gebe, aber Stand heute habe der Gemeinderat angesichts der weit überwiegenden Vorteile die richtige Entscheidung getroffen. Offen ist der Oberbürgermeister für die Anregung, die aus der Mitte des Gremiums kam, dass nun im Verlauf des weiteren Verfahrens auch wieder der Arbeitskreis Schulentwicklung beteiligt und ein ähnlich erfolgreicher Entscheidungsprozess in Gang gesetzt wird. (db)

Anderer Herausgeber

Stadtinformation nicht von der Stadt

Der KGM-Verlag in Karlsruhe hat eine Stadtinformation über Leinfelden-Echterdingen herausgebracht und diese sowohl an Anzeigenkunden als auch an Haushalte in unserer Stadt verteilt.

Nachdem sich Bürgerinnen und Bürger bei der Stadtverwaltung darüber beschwert haben, dass die in der Stadtinformation enthaltenen Angaben teilweise falsch sind, muss darauf hingewiesen werden, dass diese

Stadtinformation der Stadtverwaltung vor dem Erscheinen nicht vorlag und auch nicht von der Stadt autorisiert ist.

Die Stadtverwaltung bedauert, dass auf diese Weise eine Publikation in Umlauf gekommen ist, die nicht nur Fehler beinhaltet, sondern offensichtlich bei einigen Bürgerinnen und Bürgern den Anschein erweckt, als sei sie eine Informationsbroschüre der Stadt. (db)

Auftaktveranstaltung am 6.4., 19.30 Uhr im Pavillon Oberaichen

Farbspur zum Gedenken an NS-"Euthanasie"-Opfer

Geschehenes kann nicht ungeschehen gemacht werden. Die nationalsozialistischen Verbrechen an den Schwächsten der Gesellschaft dürfen nicht in Vergessenheit geraten.

Das sind wir den Opfern schuldig. Die Ausgrenzung, Verfolgung und Ermordung geistig und psychisch Kranker darf sich nie mehr

wiederholen. Dazu ist es notwendig, sich an das Geschehene zu erinnern. Deshalb ist es wichtig, das Projekt "Spur der Erinnerung" nach Kräften zu unterstützen, das mit einer lokalen Auftaktveranstaltung zu der regionalen Aktion am 6. April, 19.30 Uhr, im Pavillon Oberaichen auch in Leinfelden-Echterdingen die Möglichkeit zur Beteiligung bietet.

Hintergrund der unter der Schirmherrschaft von Landesbischof Dr. hc. Frank Otfried July und Bischof Dr. Gebhardt Fürst steht, ist: vor 70 Jahren wurde das bei Münsingen auf der schwäbischen Alb gelegene Schloss Grafen-

eck, ein Heim für behinderte Menschen, von den nationalsozialistischen Machthabern beschlagnahmt und in eine Vernichtungsanstalt umgewandelt. In Grafeneck nahm der Massenmord im nationalsozialistischen Deutschland seinen Anfang. Über 10.650 geistig behinderte und psychisch kranke Menschen wurden dort durch Gas getötet.

Mit der "Spur der Erinnerung" soll einerseits dieses dunkle Kapitel deutscher Geschichte ins öffentliche Bewusstsein gerufen werden. Andererseits soll auf die Situation von psychisch Kranken und Behinderten in unserer heutigen Gesellschaft hingewiesen werden. Die Aktion, die von der "Initiative Stuttgarter Stolpersteine, Arbeitskreis Euthanasie" ausgeht, wird von der Stadt Leinfelden-Echterdingen unterstützt.

Als sichtbare Verbindung zwischen dem Tatort Grafeneck und dem Ort der Organisation, dem Innenministerium in Stuttgart, soll eine 80 Kilometer lange, 10 cm breite, violette Farbspur gezogen werden. Dies soll zwischen dem 13. und dem 16. Oktober geschehen. Der Spurverlauf führt von Grafeneck über Gomadingen, Münsingen, Bad Urach, Dettlingen, Metzingen, Riederich, Bempflingen, Neckartailfingen, Altdorf, Neckartailfingen,

Aichtal nach Filderstadt. Außerhalb der Ortschaften soll alle hundert Meter ein Logo mittels Schablone angebracht werden.

Am Donnerstag, 15. Oktober, wird die Farbspur von Bernhausen her kommend Leinfelden-Echterdingen erreichen. Sie soll von Echterdingen nach Leinfelden und von dort über Möhringen nach Stuttgart geführt werden. Dort wird am 16.10. auf dem Karlsplatz eine zentrale kulturelle Abschlussveranstaltung mit Musik, Theater, Vorträgen und Bewirtung stattfinden unter dem Motto "Wir leben gerne". Präsentieren werden sich dabei u. a. auch Behindertenwerkstätten.

Ziel der Informationsveranstaltung am 6. April ist es, in Leinfelden-Echterdingen einen lokalen Arbeitskreis zu gründen. Dieser soll möglichst viele Menschen in unserer Stadt für das Projekt mobilisieren und Begleitveranstaltungen planen. Gedacht wird dabei insbesondere an die Schulen, Kirchengemeinden, Behinderteneinrichtungen und Vereine, aber auch an interessierte Einzelpersonen. Die zentralen Initiatoren und die Stadt Leinfelden-Echterdingen hoffen auf Unterstützung und Beteiligung.

